

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 71. Mittwoch den 12. März 1817.

Laßt mir meinen Gotthelf Friedrich mit Frieden.

Der ehemalige kursächsische geheime Rath, Ober-Steuerdirektor und Kammer-Präsident, Gotthelf Friedrich von Schönberg, hatte wegen seiner erlangten Ehrenämter und andern zeitlichen Glückes viele heimliche Feinde und Neider, die ihm suchten Fallstricke zu legen; er merkte auch ihre Tücke wohl, allein er sagte: Ich will meinem lieben Gott vertrauen, was können mir Menschen thun? Er ward auch eben von solchen Mißgünstigen bei dem Statthalter, Fürsten von Fürstenberg, angegeben, als ob er dem Könige und dem Steuer-Verario großen Schaden gethan, damit, daß er so gar viele Begnadigungen und Erlasse in Steuern erthellet. Da sollte es nun sehr scharf über den alten Präsidenten hergehen, und viele machten die Gefahr, die über ihm schwebte, entweder aus Unwissenheit, oder aus andern Absichten, sehr groß.

Das wurde ihm denn alles von denen, die es redlich mit ihm meinten, treulich hinterbracht. „Ich kam — erzählt Gerber (in seiner Historie der Wiedergeborenen in Sachsen Th. I. S. 553.), in solchen Troublen auch zu ihm, alsbald fing er an, und sagte: Lieber Herr Pfarrer, ich habe einen großen Feind bekommen, der Herr Statthalter ist wider mich aufgebracht worden, sie wollen dem alten Schönberg Ehre, Hab und Gut nehmen. Nun, will der liebe Gott ein Unglück über mich verhängen, so kann ich nicht wider Gewalt; sieh, hier bin ich, mein lieber Gott, mache es mit mir, wie es dir gefällig ist. Doch habe ich das Vertrauen zu seiner Vätertreue, er werde mir nicht mehr auflegen, als ich ertragen kann. Ich habe ein gut Gewissen, der liebe Gott kann meiner Feinde Anschläge zu Schanden machen, und zu ihnen sagen: Laßt mir meinen Gotthelf Friedrich mit Frieden! so müssen sie schweigen. — Und es geschah auch.

Denn da sie nun alles nach der Schärfe untersucht hatten, fand sich, daß unter des Herrn geheimen Rath's Directorio bei der Steuer lange nicht so viel Begnadigungen ertheilt worden, als vorher unter den vormaligen Steuer-Direktoren. Als nun diese Sache Sr. Königl. Majestät odios vorgebracht worden, haben Sie dennoch geantwortet: Der alte Schönberg ist ein ehrlicher Mann; hat er viel erlassen, so hat er's doch nicht in seinen Beutel gesteckt, sondern es bleibt in meiner Unterthanen Beutel."

### Al l e r l e i.

Die Berliner Stadt-Verordneten haben eine förmliche Urkunde abgefaßt, nach deren Inhalt sie dahin wirken wollen: daß von ihren sämtlichen Verwandten und Bekannten fortan nichts Ausländisches, es bestehe in Möbeln, Kleidungsstücken, oder worin es sonst wolle, gekauft werde. Der Zweck ist: besserer Nahrungsstand der Berliner Fabriken.

Ueber den angeblichen Propheten Adam Müller, der bekanntlich eine Zeit lang sein Unwesen auch in Berlin getrieben, ist daselbst eine kleine Druckschrift erschienen, in welcher er nach seinem wahren Gehalt und Verdienst gewürdigt wird. Viele seiner dortigen Anhänger sind darüber sehr erbittert, und sin-

den es anstößig, daß man seine vernünftigen Gedanken über diesen Schwärmer in Wort und Schrift zur öffentlichen Kunde bringt, und meinen: dieser Gegenstand sey ein Geheimniß zwischen Himmel und Erde, welches Sterbliche niemals berühren sollten: ja, diese mystischen Seelen gehen noch weiter, und behaupten, im Jahr 1830 werde das jüngste Gericht gehalten werden. — Daß Unsinn, Narrheit, Schwärmerei und Glaubensstrug in dieser lieben Welt gar viele Freunde, Vertheidiger und Beschützer finden, ist nichts Neues: fand sie doch einst der Teufel selbst, als von mehreren aufgeklärten Theologen der Glaube an seine Existenz wankend gemacht wurde. Es sey uns erlaubt, hier an das Sinngedicht des berühmten Hofrath Kästner's zu erinnern, zu welchem ihm der damalige Streit Veranlassung gab. Es lautet:

Als Semmler aus der Welt den Satanas vertrieb,  
Und mancher Orthodox dawider schrie und schrie,  
Sprach Satanas, gestützt auf seinen Wanderstab:  
„Nicht dau'rt die liebe Welt, wo ich so viele Freunde hab!“

Bei Gelegenheit einer neu angekündigten doppelten Auflage von Voltäre's und Rousseau's Schriften, d. i. einer Prachtausgabe für die Reichen und einer Handausgabe für

die Unbemitteltesten, hat die Geistlichkeit von Paris während der Fastenzeit die Erklärung angeschlagen, daß es mit dem Geiste der Religion streite, solche Schriften zu lesen und zu verbreiten.

Ein gewisser Herr Rigal, der für ein Lyoner Handelshaus in Spanien reiset, hat daselbst einen besondern Vorfall gehabt, den er folgender maßen erzählt: „Bei meiner Abreise von Saragossa schlug ich den Weg von Calatajudo ein, und wurde in der Gegend von Graño von 4 Bewaffneten angehalten. Ihr Anführer fragte: Ob ich ein Franzose

sey und unter Bonaparte gebient hätte?“ — Auf meine verneinende Antwort hieß er mich ihm folgen. Ungefähr 700 Schritte vom Wege sahe ich hinter einem Hügel ein ganz mit Menschenknochen übersäetes Feld. „Das ist der Ort, sagte mein Führer, wo 400 Spanier nach der Belagerung von Saragossa von deinen Landsleuten ermordet worden; aber es hat ihnen nicht an Rächern gefehlt, und an eben diesem Orte habe ich mit eigener Hand über 50 Franzosen getödtet, und geschworen, das Verbrechen und die Rache allen neutralen bekannt zu machen.“ — Er führte mich hierauf nach dem Wirthshause zurück, und verließ mich dort mehr todt als lebendig.

## Börse in Leipzig

am 11. März 1817.

### C o u r s e

von Königl. Sächsischen Staatspapieren.

im Conv. 20 Fl. Fuss.	P.	G.		P.	G.
Steuerscheine, unverwechsl. . . à 3 pC.			Central-Steuer-Obligationen, à 5 pC.		
Grosse . . . . .	59½	—	zu 3000.2000.1000 u. 500 Rthlr.	79	—
Kleinere . . . . .	59½	—	zu 200 u. 100 —	79	—
ditto verlosbare . . . . . à 3 pC.			Kgl. Partial-Obligat. v. 1807, à 5 pC		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	68	—	Anleihe durch Frege & Comp.		86
zu 200 u. 100 —	68	—	zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	86
Landschaftl. Obligat. v. 1811 à 5 pC.			Desgleichen von 1810, . . . . . à 5 pC.		
Anleihe d. Reichenbach & Comp.		88½	zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	85½
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	89	zu 200 u. 100 —	—	85½
zu 200.100 u. 50 —	—	89	Kammer-Credit-Cassensch., . . . . . à 2 pC.		
Landes-Commissionscheine, à 5 pC.			zu 1000 u. 500 Rthlr.	56	—
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	84	zu 100 u. 50 —	56	—
zu 200.100.50 u. 25 —	—	84	Desgleichen, . . . . . à 3 pC.		
			zu 1000 u. 500 Rthlr.	63	—
			zu 100 u. 50 —	63	—
			Leipzig. Stadt-Obligat. v. 1807 à 5 pC.		
			zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	101
			zu 200.100 u. 50 —	—	101
			Desgleichen von 1813, . . . . . à 5 pC.		
			zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	101
			zu 200.100 u. 50 —	—	101
			Spitz-Scheine . . . . . ohne Zinsen		
			zu 24 bis 30 Rthlr.	—	—
			zu 35 bis 49 —	—	—

# Börse in Leipzig

am 11. März 1817.

Course		Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fußs.					
Amsterdam in Ct. . . . .	(k. S. 2 Mt.)	137	136 $\frac{1}{4}$	Lyon . . . pr. 300 Fr. . . . .	2 Mt. 79
Augsburg in Ct. . . . .	(k. S. 2 Mt.)	100 $\frac{1}{8}$		Paris . . . pr. 300 Fr. . . . .	(k. S. 2 Mt.) 78 $\frac{1}{4}$
	(k. S. 3 Mt.)	99 $\frac{1}{4}$		Wien in W. W. . . . .	(k. S. 2 Mt.) 26
	(k. S. 2 Mt.)	98 $\frac{3}{4}$			— in Conv. 20 Kr. . . . .
Berlin in Ct. . . . .	(k. S. 2 Mt.)	101 $\frac{1}{2}$		Louisd'or à 5 Rthlr. . . . .	109
Bremen in Ld'or . . . . .	(k. S. 2 Mt.)	102 $\frac{3}{4}$		Holl. Ducaten à 2 $\frac{3}{4}$ Rthlr.	14 $\frac{1}{2}$
Breslau in Ct. . . . .	(k. S. 2 Mt.)	108 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$	Kaiserl. . . . . d° . . . . .	— 12
	(k. S. 2 Mt.)	107 $\frac{3}{4}$	103	Bresl. . . . . à 65 $\frac{1}{2}$ As d°	— 10 $\frac{1}{4}$
Frankf. a/M. in WZ. . . . .	(k. S. 2 Mt.)	100 $\frac{3}{8}$		Passir . . . . . à 65 As d°	— 9 $\frac{3}{4}$
Hamburg in Bco. . . . .	(k. S. 2 Mt.)	148 $\frac{3}{4}$		Species . . . . .	— $\frac{1}{4}$
	(k. S. 2 Mt.)	147 $\frac{1}{4}$		Preuss. Corrent. . . . .	— 101
London . . . . .	(k. S. 2 Mt.)	6. 13 $\frac{1}{2}$		Cassen-Billets . . . . .	105 $\frac{1}{4}$
	(k. S. 3 Mt.)	6. 12 $\frac{3}{4}$		Wiener Einlösungs-Scheine	—
				Gold pr. Mark fein Colln.	—
				Silber 13 L. u. dar. pr. d° . .	13. 14.
				d° niederhaltig d° . . . . .	—

## Thorzettel vom 11. März 1817.

<b>Grimma'sches Thor.</b>	U.	Auf der Berliner Post: Hr. Schauspiel. Lobes, Frau. Kfl. Veneau und Hahn, v. dab. — 9
Gestern Abend.		
Die Dresdner Postkutsche	6	Hrn. Kfl. Birmeister u. Steinberg v. Berlin, im Hot. de France — 11
Die Croffener f. Post	6	Hr. Kfm. Schönfelder v. Zitt. a. D., Hr. Dr. Lindwerth v. Göttingen, u. Hr. Prediger Weicham v. Danzig, p. d. — 12
Hr. Kfm. Kirchhof u. Sohn von Glauha, von Frankfurt a. d. O. zur. u. pass. durch Se. Durch Prinz v. Württemberg v. Dresden, im Hot. de Bav.	6	<b>Kannstädter Thor.</b>
	8	Gestern Abend.
Vormittag.		
Die Breslauer r. Post	2	Eine Estafette von Lüben — 8
Die Baugner- u. Zittauer r. Post	5	Hr. Kfm. Bauer v. Bernack, p. d. — 9
Die Dresdner r. Post	8	Vormittag.
	U.	Die Casler f. Post
<b>Hallesches Thor.</b>		<b>Peters Thor.</b>
Gestern Abend.		Nachmittag.
Hr. Oberforstmr. v. Serle v. Reichsch, in der Edge	6	Hr. Accis. Commiss. Köstler v. Ebemnis, im Hute Hospital Thor. — 11
Vormittag.		Gestern Abend.
Die Dessauer Post	5	Die Freiburger f. Post — 4
Hr. Kfm. Kieplein v. Königsberg. p. durch	3	

Thorschluß: um 7 Uhr.